

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG • GEGRÜNDET IM JAHRE 1874  
AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES RHEIN-KREISES NEUSS, DER STÄDTE NEUSS UND KAARST

## RHEINISCHE POST



## OLYMPIA

Claudia Pechstein könnte in Peking eine besondere Ehre zuteilwerden. Sport

## CORONA

Warum die Omikron-Variante oft Nachtschweiß auslöst. Gesundheit

## KIRCHE

Pfarrer Christoph Simonsen sagt, warum das Outing katholischer Mitarbeitender wichtig ist. NRW



## RHEIN-KREIS NEUSS

## NEUSS

Neusser aus Rache fast erschlagen?



Nach einer beinahe tödlichen Attacke auf einen 39 Jahre alten Neusser stehen seit Montag zwei Männer und zwei Frauen vor Gericht.

SEITE C1

## GREVENBROICH

Stadt schmiedet Pläne für Bahnhof

Mehr Boxen für Fahrräder, ein größeres P+R-Angebot, bessere Busverbindungen und ein attraktiveres Gebäude. Die Stadt plant den Bahnhof neu.

SEITE D1

## DORMAGEN

Boardinghaus wird eröffnet

Firmenmitarbeiter, die sich für eine begrenzte Zeit in Dormagen aufhalten, können sich in vollausgestatteten Apartments einmieten.

SEITE D3

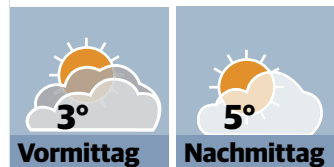
## ZITAT

„Man hat eine Freiheit, die man als Hauptdarsteller nie haben wird.“

Ben Affleck (49), Hollywood-Star, über den Vorteil von Nebenrollen

## WETTER

Bedeckter Himmel, aber meist trocken



## NGZ-KONTAKT

Leserservice 0211 505-1111, Mo.-Fr. 6.30-16 Uhr, Sa. 6.30-12 Uhr  
www.ngz-online.de/Leserservice  
Anzeigenservice  
0211 505-2222, Montag-Freitag 8-18 Uhr  
www.ngz-online.de/anzeigen

NGZ-ONLINE.DE

## LINKS AUSSEN

Tolle Reisen prägen das Leben. Das erste Mal mit einer Blume im Haar über die Golden-Gate-Bridge spazieren. Ein Heimspiel des FC Liverpool in der Premier League live sehen. Die Verlobung unter dem Eiffelturm. Die Flitterwochen in Venedig. An solche Dinge dachte man wohl auch bei der Fluggesellschaft Delta, als man bei Twitter seine Follower aufforderte, eine Stadt zu nennen, die ihr Leben verändert habe. Einige halbgebildete Nutzer posteten treudoof langweilige Bilder vom Kolosseum oder Empire State Building. Doch ein großer Teil wusste zum Glück die einzig richtige Antwort auf diese blöde Frage. Welche Stadt hat unser Leben verändert? Wuhan! Was denn sonst?! csi



4 194108 402104 2 0 0 4

## ENERGIE

## Hilfe gegen Stromabzocke

Die Regierung will gegen plötzliche Kündigungen durch Billiganbieter und hohe Preise für Neukunden bei Grundversorgern stärker vorgehen. Dazu plant sie eine Gesetzesänderung.

Wirtschaft

## Lockerungen nicht in Sicht

Bund und Länder halten sich eine Verschärfung der Regeln offen. Der Expertenrat warnt vor einer Überlastung der Intensivstationen. PCR-Tests soll es vorrangig für gefährdete Gruppen geben - Eltern und Lehrer in NRW sind besorgt.

VON KIRSTEN BIALDIGA, JAN DREBES  
UND KERSTIN MÜNSTERMANN

**DÜSSELDORF/BERLIN** Eine Verschärfung der Corona-Maßnahmen in den kommenden Wochen wird wahrscheinlicher. Bund und Länder haben in ihren jüngsten Beratungen am Montag einen ersten Entwurf nachgebessert und sich verständigt, notfalls die Regeln nachzuschärfen. „Die Entwicklung der Omikron-Welle wird weiter aufmerksam beobachtet. Wenn eine Überlastung des Gesundheitssystems droht, werden wir weitergehende Maßnahmen zur Infektionskontrolle vereinbaren“, hieß es in einer neuen Version.

Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) sagte nach dem Treffen: „Jetzt aber gilt erst mal: Kurs halten.“ Die sehr strengen Kontaktbeschränkungen hätten dazu beigetragen, dass die hohen Infektionszahlen hierzulande später erreicht worden seien als in Nachbarländern.

Die Ministerpräsidenten und der Kanzler folgen damit Empfehlungen des Expertenrats vom Wochenen-

de. FDP-Politiker hatten hingegen im Vorfeld der Bund-Länder-Beratungen auf Lockerungen der Corona-Maßnahmen gedrungen. Auch Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU), zurzeit Vorsitzender der Ministerpräsidentenkonferenz, plädierte am Wochenende dafür, schon jetzt einen Weg in die Normalität vorzubereiten. In dem Bund-Länder-Beschluss wird auch die Option von Lockerungen zu einem späteren Zeitpunkt erwähnt. „Wir müssen in beide Richtungen blicken“, stellte Wüst nun nach den Beratungen fest. Der Expertenrat habe eine klare Mahnung ausgesprochen, dass eine Überlastung der Intensivstationen drohe. Am zweiten Tag in Folge sei die Belegung dort gestiegen.

Die Kommunen vermissen eine Öffnungsperspektive. „Eine Exit-Strategie haben Bund und Länder lediglich in Aussicht gestellt. Das ist bedauerlich“, sagte der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebunds, Gerd Landsberg: „Es wäre klug gewesen, bereits

jetzt festzulegen, wann welche Beschränkungen in welcher Reihenfolge unter welchen Voraussetzungen zurückgefahren werden können.“

Die Bund-Länder-Runde beschloss ebenfalls, dass PCR-Tests künftig vorrangig in medizinischen Einrichtungen sowie bei Menschen aus Risikogruppen und deren Betreuern einzusetzen sind. Bisher hat jeder mit einem positiven Schnell-

test oder einer roten Kachel in der Corona-Warn-App Anspruch auf eine kostenlose PCR-Nachtestung. Wegen der rasant steigenden Infektionszahlen sind die Labore überlastet. Im europäischen Vergleich hat Deutschland die viertwenigsten Kapazitäten pro Kopf der Bevölkerung. Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) sagte nach Wüsts Angaben zu, dass die Testkapazitäten ausgeweitet werden.

Leidtragende der Priorisierung bei den PCR-Tests könnten unter anderem Lehrer und Erzieher, Schüler und Kita-Kinder sein. „Regelmäßiges Testen hilft und sorgt für Sicherheit – auf allen Seiten“, sagte der NRW-Vorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), Stefan Behlau, unserer Redaktion. Zwar sei an den Grund- und Förderschulen das lange Warten auf die Testergebnisse nervenaufreibend und werde zur Belastungsprobe: „Dennoch ist es wichtig, gerade an diesen Schulformen mit den jüngsten und vulnerabelsten Schülergruppen weiterhin mit PCR-Test-

ungen fortzufahren“, so Behlau.

Besorgt ist auch die Landeselternvertretung NRW: „Befürchtet wird, dass nun auch Lolli-Testungen eingestellt werden“, sagte die Vizevorsitzende Andrea Reichardt-Laubsberg. Leider sei nicht rechtzeitig vorgesorgt worden; die Kapazitäten für Einzelauswertung und Nachverfolgung reichten nicht aus. Wenn es keine PCR-Tests mehr gebe, überlasse man alle vulnerablen Gruppen in der Schule ihrem Schicksal. In Berlin wurde die Präsenzpflicht in Schulen am Montag aufgehoben.

Unternehmen können sich über März hinaus auf Corona-Wirtschaftshilfen des Staats einstellen. Keine Änderungen hingegen wird es wohl bei der Impfpflicht für medizinisches Personal geben, die ab dem 15. März gelten soll. Alle 16 Ministerpräsidenten hätten zudem bekräftigt, dass sie eine allgemeine Impfpflicht für erforderlich halten, hieß es. Mit Nachdruck solle auch die Digitalisierung des Gesundheitswesens vorangetrieben werden.

Leitartikel, Politik

## INFO

Wo die Impfquoten niedrig sind

**Status quo** In Afrika sind laut WHO 85 Prozent der Menschen ungeimpft. In Deutschland sind es knapp 25 Prozent.

**Perspektive** Die Pandemie ist laut WHO nur zu beenden, wenn in jedem Land mindestens 70 Prozent der Menschen geimpft sind. Weltweit stirbt alle zwölf Sekunden ein Mensch an Corona.

## Papst Benedikt räumt Falschaussage ein

Anders als behauptet nahm Joseph Ratzinger als Erzbischof an einer Sitzung über einen Missbrauchstäter teil.

VON JULIUS MÜLLER-MEININGEN

**MÜNCHEN/ROM** Der emeritierte Papst Benedikt XVI. hat eingeräumt, bei seiner Stellungnahme für das Missbrauchsgutachten des Erzbistums München und Freising an einer wichtigen Stelle eine falsche Aussage gemacht zu haben. Laut schriftlicher Stellungnahme seines Privatsekretärs Georg Gänswein sprach Benedikt von einem „Fehler“ und einem „Versehen bei der redaktionellen Bearbeitung“ seiner Stellungnahme.

Benedikt habe – anders als in der Stellungnahme zu dem vorigen Woche veröffentlichten Gutachten behauptet – doch im Jahr 1980 als Erzbischof von München und Freising an einer Ordinariatsitzung teilgenommen, bei der nach Angaben der Gutach-

ter über einen Priester gesprochen wurde, der mehrfach wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern auffällig geworden war. Benedikt hatte in seiner Stellungnahme behauptet, bei der damaligen Sitzung nicht anwesend gewesen zu sein. Die Gutachter der Kanzlei Westpfahl Spilker Wastl hatten anhand eines Sitzungsprotokolls, in dem von Aussagen Kardinal Ratzingers die Rede war, das Gegenteil bewiesen.

Der emeritierte Papst, dem in dem Gutachten als Münchner Erzbischof in vier Fällen fehlerhaftes Verhalten vorgeworfen wird, hatte also die Unwahrheit angegeben. Sogar von Lüge war die Rede; die Glaubwürdigkeit seiner 82 Seiten langen Stellungnahme war durch die Aussage schwer angeschlagen. Nun gab Sekretär Gäns-

wein in einer Erklärung zu, dass die Angabe „objektiv falsch“ war. Benedikt wolle aber betonen, „dass dies nicht aus böser Absicht heraus geschehen, sondern Folge eines Versehens bei der redaktionellen Bearbeitung seiner Stellungnahme“ gewesen sei. Wie es dazu gekommen sei, werde Benedikt in einer „noch ausstehenden Stellungnahme erklären“. Der Fehler tue ihm „sehr leid, und er bittet, diesen Fehler zu entschuldigen“.

Die Aussage war von großer Bedeutung, da es 1980 um die Versetzung eines Missbrauchstäters aus Essen nach München ging. Benedikt beharrt nun zudem auf der Darstellung, dass in der betreffenden Sitzung nicht „über einen seelsorgerlichen Einsatz des betreffenden

Priesters entschieden wurde“. Es sei nur der Bitte entsprochen worden, dem Priester während seiner Therapie in München Unterkunft zu ermöglichen. Der Mann war in seiner Zeit in München erneut wegen Missbrauchs straffällig geworden.

Der Sprecher der Opferinitiative „Eckiger Tisch“, Matthias Katsch, zeigte sich enttäuscht über die Reaktion. Benedikt habe nur dafür um Entschuldigung gebeten, dass er eine falsche Angabe zu seiner Teilnahme an der Sitzung gemacht habe. „Entschuldigung müsste er sich eigentlich für den ganzen Vorgang, denn er ist mit dafür verantwortlich, dass dieser Priestertäter anschließend jahrzehntlang Kinder im Bistum gefährden konnte“, sagte Katsch. (mit dpa)

Leitartikel

## 18-Jähriger tötet an Uni Heidelberg eine junge Frau

**HEIDELBERG** (dpa) Bei einem Amoklauf in einem Hörsaal der Universität Heidelberg hat ein 18 Jahre alter Student eine junge Frau erschossen und drei weitere Menschen verletzt. Der Täter sei mit einer Schrotflinte bei laufender Vorlesung in den Hörsaal gestürzt und habe um sich geschossen, hieß es aus Sicherheitskreisen. Nach der Tat sei der 18-Jährige nach draußen geflohen und habe sich selbst getötet, teilte die Polizei mit. Kurz vor dem Amoklauf soll er seine Tat angekündigt haben. Nach ersten Erkenntnissen soll der Täter keine politischen oder religiösen Motive gehabt haben.

Panorama